



Die Notzinger Kirche liegt ihnen am Herzen (v.l.): Daniela Schmid, Helga Pfister, Anton Hartshauer, Hildegard Neumaier, Isolde Kolar, Franz Neumaier und Gertraud Danzer.

Der Franz, der kann's!

Verabschiedung von Kirchenpfleger Franz Neumaier

Kennen Sie MacGyver? Der Held mit der typischen Vokuhila-Frisur reiste in den 80er Jahren als Vertreter einer privaten Sicherheitsfirma durch die ganze Welt und löste brenzlige Situationen. Mit handwerklichem Geschick konnte er dabei aus einfachsten Alltagsgegenständen Dinge basteln und so schwuppdwupp alle Schwierigkeiten überwinden. Aber was hat das jetzt mit Franz Neumaier zu tun? Mehr, als man glauben mag! Denn der Franz ist auch so einer, der mit handwerklichem Geschick absolut überzeugt. Sei es ein tropfender Wasserhahn, eine kaputte Waschmaschine oder ein altes Radl mit einem Achter – ein kritischer Blick, zwei bis drei gekonnte Handgriffe und schon ist alles repariert! Wenn sich so ein Könnler dann auch noch ehrenamtlich engagiert, ist das nicht nur großartig, sondern für die Pfarrgemeinde wie

ein Sechser im Lotto. Ganze 24 Jahre durften sich die Notzinger über so einen Hauptgewinn freuen, denn so lange war Franz Neumaier Mitglied in der Kirchenverwaltung. Und 18 Jahre lang sorgte er als Kirchenpfleger Tag für Tag dafür, dass „der Laden läuft“. Im Rahmen des Notzinger Ortsfestes war es nun an der Zeit, für diesen bemerkenswerten Einsatz Danke zu sagen.

Nach dem Gottesdienst versammelte sich die Gästeschar vor dem Bürgerhaus. Zuerst wurden Anton Hartshauer und Helga Pfister nach vorne gebeten. Denn auch sie sorgten in den vergangenen 12 Jahren als Mitglieder der Kirchenverwaltung für ein produktives und verantwortungsvolles Miteinander. Daniela Schmid überreichte hierfür als Dankeschön ein kleines Präsent. Nun waren Franz Neumaier und seine Frau Hildegard an der Reihe.

Die beiden erwartete ein ganz besonderes „Schmankerl“. In Reimform – mit viel Witz und Charme – trugen Gertraud Danzer und Isolde Kolar ein Gedicht vor. „Während sich andere aufs Kanapee legen, geht's bei dir erst so richtig los mit pflegen“, hieß es da. Und weiter im Text: „Friedhofsmauer renovieren, Wege aufkieseln, Unkraut zupfen, mähen, rechen und gießen.“ Bei so einem umfangreichen Aufgabenkatalog darf natürlich auch das Zwischenmenschliche nicht vernachlässigt werden. Aber egal, ob es um die Ministranten geht („Mit Freude wird hier ministrant, denn die Ministranten werden von dir richtig hofiert.“) oder die Seelsorger selbst („Mit der Geistlichkeit brauchst du ein besonderes Händchen, in der Tat – ob Pfarrer, Pater, Diakon oder Geistlicher Rat. Doch mit Ruhe und Gelassenheit sitzt jeder Handgriff alle Zeit.“) –

Franz Neumaier kann auch hier punkten.

Wie jeder weiß, steht hinter jedem starken Mann eine starke Frau! Deshalb gab es auch viele lobende Worte für Ehefrau Hildegard. „Sie hilft überall, wo Not am Mann und ist immer zur Stelle, wo sie nur kann“, hieß es im Vers. Und einige Sachen gibt's, die kann Hildegard tatsächlich (noch) besser als der Franz. „Bekocht an Pfarrer, d'Ministranten und backt im Nu – de Hinterberger, de kon koane so guad wie du!“, ließ Gertraud Danzer die Gäste wissen.

Aber auch, wenn Franz Neumaier nun nicht mehr in der Kirchenverwaltung und als Kirchenpfleger im Amt ist, bleibt er den Notzinger als Mesner weiterhin erhalten. Und das ist auch gut so, denn eines ist klar: Der Franz, der kann's!

Für Sie berichtete Christine Hofer.